

Stellungnahme zur Stadtteilbibliothek von Brigitte Neff-Wetzel auf der Ratssitzung am 12.5.2011

Die Linke im Rat der Stadt Remscheid begrüßt ausdrücklich den Beschluss auf die Schließung der Stadtteilbibliothek zu verzichten.

Dankeswerterweise gibt es hier bürgerschaftliches Engagement, das dazu beiträgt den Büchereibetrieb geöffnet zu halten.

So weit – so gut.

Ehrenamtliches Engagement von Bürgerinnen und Bürgern ist nicht hoch genug zu loben, wenn dieses fachliche Kompetenz unterstützt – aber nicht ersetzt.

Und genau hier sehen wir den Knackpunkt dieser Vorlage.

Wenn Büchereihilfskräfte – studentische Hilfskräfte oder Schüler – durch Ehrenamtler ersetzt werden, dann mag das noch angehen; wenn auch für den einen oder anderen Schüler oder Studenten eine mehr oder weniger notwendige Verdienstmöglichkeit wegfällt und sie sich neben Schule und Studium kein Geld mehr verdienen können.

Kritisch allerdings wird es, wenn Ehrenamtliche studierte Fachkräfte ersetzen sollen, wie dies laut Vorlage ab 2017 der Fall sein soll. Wer leistet dann die fachlich qualifizierte Arbeit der Beratung, der Beschaffung, des Umgangs mit neuen Medien, Netzwerkarbeit und vieles mehr.

Dies ist eben nicht leistbar von ungelerntem oder angelerntem Personal. Es reicht nicht Bücher zu stempeln und Ausleihfristen zu überprüfen.

Das Bereitstellen eines Gebäudes mit Büchern, also Immobilie mit Sachmitteln – reicht eben nicht. Es fehlt das Fachpersonal, das die Vermittlung vom Medium Buch zum Bürger – ob Jung oder Alt – zu gewährleisten hat – unverzichtbar übrigens in einer Gesellschaft, die ihren Reichtum und ihr Ansehen nicht zuletzt dem – geschriebenen – Kulturgut verdankt.

Noch wichtiger in einer Gesellschaft, deren Lehrer sich über das Nicht- Mehr – Lesen – Können oder Nicht – Mehr – Lesen – Wollen ihrer Schüler beklagen- so geschehen beim gestrigen Schulausschuss.

Was sollte man im Übrigen den jungen Menschen sagen, die sich im Studiengang Bibliothekswissenschaft einschreiben wollen? – Lass es lieber sein, du wirst nicht mehr gebraucht. Das kann schließlich jeder??????

Wir vermitteln damit auch, dass Fachkenntnis und Fachwissen offensichtlich nicht mehr gefragt sind.

Zusammenfassend: Natürlich ist es wichtig, dass die Stadtteilbibliotheken erhalten bleiben;

für die Schließung kann niemand sein, der Wissen als wichtiges Gut erachtet.

Aber: Der Erhalt muss auch die fachliche Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einschließen.

Ehrenamt soll Fachkompetenz unterstützen, nicht ersetzen.

Aus diesem Grunde werden wir uns bei dieser Beschlussvorlage enthalten.